

Ausstellung im Museum Brandhorst Andy Warhol & Keith Haring. Party of Life RV MUC Besuch am 24. September 2024

(Gisela Gschwendtner) Andy Warhol? Keith Haring? Muss man sich das ansehen? Ja, zwanzig Lufthanseseaten stellten sich die Frage erst gar nicht, sie gingen einfach hin, in das Museum Brandhorst. Ist doch das Museum selbst schon eine Sehenswürdigkeit und wie wir später von Frau Simon-Schuster hörten, auch mit einer besonderen Geschichte und einer außergewöhnlichen Architektur.

Schon beim Aussteigen aus dem Museumsbus fällt die spektakuläre Museums-Fassade aus 36.000 in 23 Farben glasierten Keramikstäben ins Auge. Es empfängt uns ein großes Foyer in warmen Holztönen und eine große, mit Eichenholz verkleidete Treppe, die die drei Ausstellungsebenen miteinander verbindet. Dort gab uns Frau Simon-Schuster Einblick in die Entstehung des Museums, das seine Wurzeln in der privaten Sammlung von Anette und Udo Brandhorst hat. Dem Kunstsammler-Paar ist es zu verdanken, dass das heutige Museum mit internationalen Kunstwerken reich gefüllt ist. Seit den 1970er-Jahren sammelte das Ehepaar zeitgenössische Kunst. Darunter befinden sich hauptsächlich Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen. Fotografien, Medienarbeiten und Installationen vervollständigten erst später die Sammlung und bilden nur einen kleinen Anteil.

Trotz unterschiedlichen Alters und Stilen verband die beiden Künstler Andy Warhol und Keith Haring eine Freundschaft innerhalb der vibrierenden Kunst- und Clubszene New Yorks. Inspiriert von Keith Harings Geburtstagsmotto „Party of Life“, taucht die Schau in den kulturellen Kosmos der 1980er-Jahre ein, geprägt von MTV, Discos, Voguing (ein Tanzstil), Hip-Hop, New Wave und Graffiti.

Vom Foyer eine Treppe hinunter und vor uns steht ein bunt bemalter BMW – Art Car Andy Warhol 40 years of BMW M1 – ein Auftragswerk von BMW. Ein beeindruckender Einstieg in die Sammlung, die mit über 120 Werken von Andy Warhol und Keith Haring, darunter gemeinsame Arbeiten, die im Dialog mit anderen Künstlern, Performern, Autoren oder Ikonen der Musik- und Modeszene entstanden sind.

Andy Warhol konzentrierte sich ab den frühen 1960ern auf seine zweite Leidenschaft, den Film. Seit er Ende 1963 in sein zweites Atelier, die [Factory](#), umgezogen war, bildete dieses riesige Studio mitten in [Manhattan](#) einen Anziehungspunkt für die New Yorker [Bohème](#). Tänzer, Transvestiten, Mochtegern-Schauspieler, Maler, Musiker, alles versammelte sich hier nach und nach, Warhol ließ alles zu und jeden seine Leidenschaften ausleben. In den späten 1970er und 1980er Jahren kehrte Warhol zur Malerei zurück und schuf Werke, die häufig an die Abstraktion grenzten. In seinen letzten Lebensjahren wandte sich Andy Warhol religiösen Themen zu. Seine Version von Leonardo da Vincis [Abendmahl](#) ist besonders bekannt. In diesen Werken verschmolz Warhol das Heilige mit der Respektlosigkeit, indem er vergrößerte Logos von Marken den Bildern Christi und seiner Apostel gegenüberstellte.

Nach postoperativen Komplikationen bei einer routinemäßigen Gallenblasenoperation starb Warhol am 22. Februar 1987 im Alter von 58 Jahren. Er wurde in seiner Heimatstadt Pittsburgh bestattet.

Andy Warhol war eine [introvertierte](#), scheue und undurchsichtige Persönlichkeit. Er lebte seine [Homosexualität](#) nicht öffentlich, obwohl er sie, darauf angesprochen, nicht abstritt. Indem er zeitlebens die (männliche) Homosexualität zu einem der zentralen Fixpunkte seines Schaffens erhob, förderte er die Auseinandersetzung mit dem Thema. Er zeigte sich in den 1960ern zumeist mit weißblond, teilweise silbern gefärbter Perücke und dunkler Sonnenbrille. Warhol gab nur wenig von sich preis, war wortkarg und stilisierte sich selbst zur [Sphinx](#) und [Ikone](#) der New Yorker Kunstszene.

Warhol muss in den ausgehenden 1980ern zunehmend unter Ängsten vor Krankheiten wie AIDS, das er selbst „Schwulenkrebs“ bezeichnete, den Folgen eines Attentats und allmählicher Vereinsamung, bedingt durch seine gescheiterten Beziehungen, gelitten haben.

Er klagte bis zum Schluss über seine zunehmenden körperlichen Beschwerden, dies aber nie öffentlich. Das widersprach dem Image, das er der Außenwelt hinterlassen wollte.

In den 1980er Jahren arbeitete Warhol mit befreundeten Künstlern, wie [Keith Haring](#) zusammen.

Keith Haring war ein [Künstler](#), dessen Malstil anhand klarer Linien und Flächigkeit erkennbar ist. Einige Methoden seiner Malerei entnahm er der [Graffiti](#)-Szene. Haring gilt als Vertreter der [Pop Art](#) der 1980er Jahre. Inspiriert von der Graffiti-Szene fing er zur gleichen Zeit an seine [tags](#) zu hinterlassen, beispielsweise das krabbelnde Baby oder den Hund. Daraus entwickelte sich der Drang auf leeren, dunklen Werbeflächen seine „Subway Drawings“ zu kreieren. Er konzipierte seine Bilder in den U-Bahn-Gängen immer auf ähnliche Weise mit seinen typischen Motiven bellende Hunde, Ufos, Strahlenbaby, Fernseher, Kreuze, Menschen.

Haring betonte wiederholt, dass er seinen Subway-Werken bewusst keine Titel gegeben habe, um den Betrachtern keine vom Künstler vorgegebene Interpretation zu liefern. Seine Werke haben laut Haring nicht nur eine Bedeutung oder Interpretation, sondern sind so vielfältig wie die Menschen, die sie betrachten und sich mit ihnen auseinandersetzen. Er engagierte sich mit seiner Kunst bei verschiedenen Benefiz-Aktionen gegen [AIDS](#). Noch vor 1988, als bei ihm selbst die Immunschwächekrankheit diagnostiziert wurde, verarbeitete er die Thematik. Kurz vor seinem Tod im Alter von 32 Jahren, 1990, malte er einige Bilder, die sich mit dem Tod beschäftigen. Haring lebte das Prinzip der Diversität, das sich auch in seinen politischen Arbeiten Ausdruck verschafft, die unmissverständlich gegen Rassismus und Homophobie Stellung beziehen.

Kunsthistorikerin Frau Simon-Schuster verhalf uns mit ihren interessanten Ausführungen einen kleinen Einblick in das Leben und Schaffen der Künstler Andy Warhol und Keith Haring zu gewinnen.

Wieder einmal hat der Verein die Kosten für die Führung übernommen. Danke!

Im Anschluss erwartete uns im Ludwig I Saal des Münchner Ratskellers wie immer am letzten Dienstag des Monats bereits eine weitere Gruppe unseres RV MUCs zur gemeinsamen Unterhaltung.